

Thema: Prater Wien

Autor: k.A.

**KURIER**  
EXTRA

SCHWEIZERHAUS

ENTGELTLICHE KOOPERATION  
MIT SCHWEIZERHAUS

# Es ist nicht alles Stelze im Garten der Wiener Schweizerhaus. Wo Direktoren neben Fahrrad-Boten sitzen und ein jeder Star seine Ruh' hat.



Der Garten der Wiener: Refugium für Ruhe Suchende und Traditionsort für Familien- & Firmenfeiern



Es soll Gäste geben, die hier ihr Büro im Freien aufschlagen

KURZURLAUB IM



KURIER-Serie

Für Beobachter der Wiener Gesellschaft war das Schweizerhaus im Prater immer schon ein gutes Pflaster. Der Literat Arthur Schnitzler schätzte den legendären Wiener Gastgarten ebenso wie der Arbeiterdichter Ernst Hinterberger rund hundert Jahre später. Ersterer genoss hier

unter anderem sein Backhendl, wie er in Briefen an seine Gefährtin Adele Sandrock bekannte. „Mundl“-Autor Hinterberger war wiederum besonders vom Krautfleisch angetan. Zum 80. Geburtstag wünschte er sich dies – „und sonst nix“.

Bekannt ist das Schweizerhaus natürlich für das legendäre Budweiser Budvar Bier und die knusprige Stelze. Doch im Schatten von Kastanien- und Nussbäumen (letztere gelten als gleichermaßen wichtig für Nusschnaps und Gelsenabwehr!) lassen sich auch

abseits der bekannten Spezialitäten Wiener Köstlichkeiten genießen.

Man bietet Tageskarte, Wochenschmankerln, Mittagsteller und Wiener Raritäten wie Kuttelflecksuppe oder Böhmisches Schmankerln wie Powidltascherln an – und das alles täglich frisch zubereitet. Tiefkühlkost oder Fertigware kommt nicht auf den Tisch, Geschmacksverstärker sind verpönt. Fleisch und Gemüse werden – ausschließlich von österreichischen Betrieben – ständig angeliefert, der Erdäpfelsalat wird dreimal täglich frisch zubereitet und selbstverständlich werden auch die berühmten Kartoffelpuffer händisch hergestellt. Nur für den Radi, für den gibt's quasi Automatenhilfe: Karl Kolarik senior hat seinerzeit den „Radimat“ entwickelt, mit dessen Hilfe Rettich in dünne Spiralen geschnitten wird.

## Ein Refugium

Der Garten der Wiener ist seit jeher Refugium für Ru-

he suchende Berühmtheiten. Udo Jürgens fand hier stets ein schattiges Platzerl und für Helmut Qualtinger soll es keinen Praterbesuch ohne Schweizerhaus gegeben haben. Johanna Kolarik erinnert sich, dass er ihr einst sogar beim Bierzapfen behilflich gewesen ist.

Die Wirtsleute haben sich über die berühmten Besucher immer gefreut. Genauso, wie sie sich über jeden anderen Gast freuen.

Ein prominenter Gast ist hier nicht wichtiger als ein nicht prominenter. Ein Tourist ist ebenso willkommen wie ein Büro-Mensch, der schnell auf einen Happen in der Mittagspause herkommt. Generaldirektoren nehmen neben Fahrrad-Boten, Opernstars neben Fußballtrainern Platz. Und Bundeskanzler wie Helmut Kohl, die sitzen ganz un-

kompliziert bei der Schank. Das macht den besonderen Charme des Schweizerhauses aus. Hier sind alle gleich. Hier wird jeder wie ein Star behandelt und die Stars, die haben hier ihre Ruh'. Man feiert Geschäftsabschlüsse in gelöster Atmosphäre, oder man kommt schnell auf ein Mittagsmenü. Sportler gönnen sich nach einer Runde durch den Grünen Prater eine isotonische Belohnung und Familien feiern hier traditionell ihre Firmlinge.

Apropos Platz. Wer mag, kann gerne reservieren. Er muss aber nicht. 40 Prozent der Plätze werden immer frei gehalten. Damit auch die Stammgäste immer ein Platzerl finden.

**2. Prater 116, täglich von 11.00 bis 23.00 Uhr.**